



AKF Aargauischer Katholischer Frauenbund
Spirituell. Sozial. Politisch.

Medienmitteilung

Aarau, 23. Juli 2026

Aargauischer Katholischer Frauenbund AKF:

Wenn Frauen Schutz suchen, muss der Schutz an erster Stelle stehen

Die aktuellen Recherchen zum Fall eines ehemaligen Aargauer Grossrats bewegen uns. Die strafrechtliche Beurteilung der erhobenen Vorwürfe ist Aufgabe der zuständigen Gerichte. Bis zu einem rechtskräftigen Urteil gilt die Unschuldsvermutung.

Unabhängig vom Ausgang des Strafverfahrens wirft der geschilderte Umgang mit den betroffenen Frauen und Kindern grundlegende Fragen zum Opferschutz auf.

Frauen und Kinder, die Gewalt erlebt haben, befinden sich in einer ausserordentlich verletzlichen Situation. Wer Hilfe sucht, hat häufig bereits grosse Angst, Scham und Unsicherheit überwinden müssen. Betroffene brauchen Sicherheit, Orientierung und verlässliche Unterstützung – nicht zusätzlichen Druck, Misstrauen oder neue existenzielle Ängste.

Der Mensch steht im Mittelpunkt

Für den Aargauischen Katholischen Frauenbund AKF ist klar: Frauen und Kinder, die Gewalt erlebt haben, müssen zuerst als Menschen gesehen werden – nicht als Dossiers, Kostenstellen oder aufenthaltsrechtliche Fälle. Ihr Schutz und ihre Würde müssen bei allen behördlichen und institutionellen Entscheidungen an erster Stelle stehen, unabhängig von ihrer Herkunft oder ihrem Aufenthaltsstatus.

Opferschutz muss systematisch gewährleistet sein

Wirksamer Opferschutz darf nicht allein von der persönlichen Haltung und dem Engagement einzelner Mitarbeitender abhängen. Die Aufträge, Abläufe und Entscheidungen der zuständigen Institutionen müssen konsequent vom Schutz der Betroffenen geprägt sein. Gleichzeitig brauchen die Mitarbeitenden ausreichend Fachwissen, Zeit, Handlungsspielraum und Rückhalt, damit sie diese Verantwortung im Alltag wahrnehmen können.

Schutz braucht ausreichende Ressourcen

Ebenso notwendig ist eine verlässliche Finanzierung von Frauenhäusern, Opferberatungsstellen und weiteren Hilfsangeboten. Opferschutz darf nicht davon

abhängen, ob genügend finanzielle Mittel, ein freier Schutzplatz oder eine besonders engagierte Fachperson zur Verfügung stehen.

Fehlende Ressourcen dürfen jedoch niemals eine respektlose, entwürdigende oder zusätzlich belastende Behandlung rechtfertigen.

Verantwortung von Behörden und Institutionen

Wir erwarten von Kanton, Gemeinden, Behörden und allen beteiligten Institutionen, dass sie ihre Verantwortung konsequent wahrnehmen, ihre Abläufe kritisch überprüfen und Strukturen schaffen, die Betroffenen Schutz geben, statt sie ein weiteres Mal zu verletzen.

Die Stärke des Rechtsstaats

Ein Rechtsstaat zeigt seine Stärke nicht nur darin, wie konsequent er Gesetze anwendet. Er zeigt sie auch darin, wie er Menschen begegnet, die besonders verletzlich und auf seinen Schutz angewiesen sind.

Aargauischer Katholischer Frauenbund AKF

Weitere Auskünfte

Sandra Blasucci und Evelyne Wernli Co-Präsidentinnen AKF, 056 668 26 42

Als grösster kantonaler Frauenverband im Kanton Aargau, setzt sich der AKF – Aargauische Katholische Frauenbund gemeinsam mit seinen Ortsvereinen und Einzelmitgliedern für die Stärkung der Spiritualität im Leben der Frau ein. Der Frauenbund übernimmt zudem soziale Verantwortung und trägt zur aktiven Meinungsbildung unter den Frauen im Kanton Aargau bei. Der AKF ist eine unabhängige Organisation im Hinblick auf Alter, Stand, Herkunft und Religion und orientiert sich am Leitbild des SKF, des Schweizerischen Frauenbunds.